

Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule.

Zur Integration internationaler Studierender
und Förderung interkultureller Kompetenz



Tag der Lehre / Nov. 2014
Christian-Albrechts-Universität Kiel

Adelheid Schumann

Mehrsprachigkeit und Multikulturalität
im Studium

MuMiS-projekt.de

Gliederung

1. Kulturelle Diversität an Hochschulen
2. Differenzen zwischen Akademischen Kulturen
3. Ziele und Strukturen des MUMIS-Projektes
4. Konzepte interkultureller Kompetenz im Studium
5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und als Trainingsgrundlage
6. Entwicklung Interkultureller Kompetenz in der Hochschule

1. Kulturelle Diversität an Hochschulen

1.1 Internationalisierung der Hochschule

- Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums: Internationalisierung der Universitäten, Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Studium
- Auswirkungen auf die universitäre Lehre: differente Bildungsvorstellungen, Rollenerwartungen, Verhaltensnormen, Leistungserwartungen, Arbeitsformen,
- Notwendigkeit interkultureller Kompetenzen für Studierende und Dozenten

1. Kulturelle Diversität an Hochschulen

1.2 Diversität als Problem der studiumsbezogenen Kommunikation

- Kommunikative Probleme: sprachliche Verständigung, divergierende Verhaltensnormen
- Einfluss der Kommunikationsprobleme auf Studieneffektivität und Studienzufriedenheit der internationalen Studierenden
- Notwendigkeit der Entwicklung von Verfahren zum Umgang mit kultureller Diversität in der Lehre

1. Kulturelle Diversität an Hochschulen

1.3 Diversität als Chance für Veränderungen

- Reflexionsprozesse über das Funktionieren Akademischer Kulturen werden angestoßen
- Erkenntnisse über Differenzen zwischen Akademischen Kulturen werden gewonnen
- Transferprozesse zwischen verschiedenen Akademischen Kulturen werden veranlasst
- Chance zur Veränderung und Verbesserung der Strukturen durch Vergleich und Kooperation

2. Differenzen zwischen Akademischen Kulturen

2.1 Begriff der Akademischen Kultur

- Wissensvermittlung, Wissenserwerb, Wissensgenerierung
- Organisation von Forschung und Lehre
- Lehr/Lernformen und Lernstile, Leistungsanforderungen und Prüfungsformate
- Verhältnis zwischen Dozenten und Studierenden
- Besonderheiten der Fachkulturen (Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Medizin)

2. Differenzen zwischen Akademischen Kulturen

2.2 Einfluss nationalspezifischer Wissenschafts- traditionen und akademischer Leitideen

- Verbindung von Forschung und Lehre: Leitziel
forschendes Lernen
 - Auswirkung auf universitäre soziale Praktiken:
Lehr/Lernformen, Wissenschaftsstil
 - Studienziel: Ausbildung wissenschaftlicher
Kompetenzen, Selbstständigkeit und Kritikfähigkeit
 - Diskursive und interaktive Wissensvermittlung unter
Beteiligung der Studierenden
 - Hohe Theorie- und Methodenorientierung,
problemorientierte exemplarische Wissensaneignung

2. Differenzen zwischen Akademischen Kulturen

- Trennung von Forschung und Lehre: Leitziel Wissensvermittlung und Wissensaneignung im Studium / Wissensgenerierung in Forschungsinstituten
 - Studienziel: Ausbildung fachlichen Wissens und fachlicher Methodenkompetenz
 - Präsentierende Wissensvermittlung und rezeptive Wissensaneignung, Dozent als zentrale Wissensquelle
 - Kanonisierung des Wissens, einheitliche Curricula (Jahrgänge)

2. Differenzen zwischen Akademischen Kulturen

2.3 Kulturelle Differenzen und Irritationspotenziale in der internationalen Hochschule

- Rollenerwartungen an Dozenten
- Rollenerwartungen an Studierende
- Diskursstrategien und Diskursstile in Lehrveranstaltungen
- Sozial- und Arbeitsformen in Lehrveranstaltungen
- Studentische Gruppenidentitäten (Studienjahrgang)
- Leistungserwartungen und Formen der Leistungserbringung

2. Differenzen zwischen Akademischen Kulturen

2.4 Zentrale Kommunikationssituationen im Studium

- Lehrveranstaltungen: fachorientierte Kommunikation, Wissensvermittlung und -erwerb
- Sprechstunden: Kommunikation Studierende-Dozenten, Beratung und Bewertung
- Arbeitsgruppen: studentische Kommunikation, fachbezogene Arbeitsprozesse

3. Ziele und Strukturen des MUMIS-Projektes

3.1 Entstehung des MUMIS-Projektes

- Diversität als Ursache für Kommunikationsprobleme als Ausgangspunkt: Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Studium
- Diversität als Chance für Veränderungen als Zielvorstellung: Entwicklung von Materialien und Maßnahmen zur Integration internat. Studierender und Förderung interkultureller Kompetenz
- Empirische Untersuchung von Konflikten und Missverständnissen im Hochschulalltag (MUMIS 1 / MUMIS 2), 3 Teilprojekte

3. Ziele und Strukturen des MUMIS-Projektes

3.2 Ziele des interkulturellen Projektes

- Erforschung von interkulturellen Kommunikationsproblemen in der Hochschule
- Entwicklung von Strategien und Materialien zur Überwindung der Probleme auf der Grundlage der Erkenntnisse
- Förderung einer studiumsbezogenen interkulturellen Kompetenz bei allen Akteuren des universitären Lebens: deutschen und internationalen Studierenden und Dozenten

3. Ziele und Strukturen des MUMIS-Projektes

3.3 Forschungsmethodik und Datenerhebung

- Befragung von internationalen und deutschen Studierenden und Dozenten zu interkulturellen Missverständnissen (Eigenberichte / Interviews)
- Dokumentation der Irritationserfahrungen in Form von *Critical Incidents* (524 CIs)
- Identifikation und Kategorisierung der kommunikationsrelevanten Missverständnisse (164 CIs)
- Evaluation der *Critical Incidents* durch 1-2 Evaluatoren (Studierende / Spezialisten)

3. Ziele und Strukturen des MUMIS-Projektes

- Entwicklung einer Typologie von interkulturellen Missverständnissen in universitären Kommunikationssituationen (10-12 pro Situation):
 - Lehrveranstaltungen: Rollenerwartungen, Diskursstile, Arbeitsformen etc.
 - Sprechstunden: Formen der Kontaktaufnahme, Leistungserwartungen, Leistungsbetreuung etc.
 - studentische Arbeitsgruppen: Gruppenbildung, Arbeitsplanung, Diskussionsstile etc.
 - Wohngruppen: Nähe und Distanz, Organisation des Zusammenlebens etc.

3. Ziele und Strukturen des MUMIS-Projektes

3.4 Entwicklung von Trainingsmaterialien zur Förderung interkultureller Kompetenzen

- Konzeption von Trainingseinheiten für internationale und deutsche Studierende und Dozenten
- Integration und Förderung internationaler Studierender durch Einführung in die akademische Kommunikation an deutschen Hochschulen
- Sensibilisierung deutscher Studierender und Dozenten für interkulturelle Irritationen
- Entwicklung von Handlungsstrategien (alle Akteure)

4. Konzepte interkultureller Kompetenz im Studium

4.1 Begriff einer studiumsbezogenen interkulturellen Kompetenz

- Interkulturelle Kompetenz als kontextspezifisches und polyvalentes Konzept
- Kulturspezifische soziale Praktiken mit kollektiven Normen und individuellen Handlungsspielräumen
- Kontextspezifische Normen: Akademische Kulturen, Rollenerwartungen
- Polyvalente Einflussfaktoren: Rollenverständnis, Persönlichkeitsmerkmale, zeitliche und räumliche Faktoren, Machtverhältnisse

4. Konzepte interkultureller Kompetenz im Studium

- Fähigkeit, im Studium angemessen und erfolgreich zu interagieren:
 - Affektive Dimension: Einstellungen und Haltungen, Bereitschaft, sich auf Diversität einzulassen
 - Kognitive Dimension: Wissen über die eigene und fremde akademische Kultur und die Sinnhaftigkeit ihrer Strukturen
 - Handlungsorientierte Dimension: Erfassen und Ausgleichen interkultureller Differenzen durch Aushandlungsprozesse
- Diskursfähigkeit und Fähigkeit zur Partizipation

4. Konzepte interkultureller Kompetenz im Studium

4.2 Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei Studierenden und Dozenten

- Einfühlungs- und Unterscheidungsvermögen in Konfliktsituationen: Ebene des Missverständnisses
 - Beziehungsebene
 - Verständigungsebene
 - Ebene der persönlichen Würde
- Entwicklung von Interaktionsstrategien und multiplen Handlungsperspektiven: Kommunikation
 - Nachfragen,
 - Erklären, Einordnen
 - Vergleichen, Aushandeln

5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und Trainingsgrundlage

5.1 *Critical Incidents* als Fallstudien menschlichen Verhaltens in der Interaktion

- Forschungsmethode aus den USA (Flanagan 1954): situations- und personengebundene Irritationserfahrungen
- Introspektive Einblicke in komplexe Zusammenhänge der interkulturellen Wahrnehmung, Fehldeutung und Wertung
- Komplexität individueller und kollektiver Faktoren: kulturelle Gewohnheiten und individuelle Verhaltensmuster

5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und Trainingsgrundlage

- Zusammenspiel von affektiven und kognitiven Elementen:
 - Narration als Darstellung von subjektiven Erfahrungen, unbewusstes Einordnen der Erfahrungen in eigenkulturelle Normerwartungen
 - Narration als Differenzkonstruktion und als Auslöser von Reflexions- und Bewusstseinsprozessen

5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und Trainingsgrundlage

5.2 Interkulturelles Training mit *Critical Incidents*

- Trainingsmaterialien für die internationale Wirtschaftskommunikation
 - Lösungsorientierung
 - Komplexitätsreduzierung
- Grundlage für Trainingsmodelle zur Förderung der interkulturellen Kompetenz im Studium
 - Komplexitätsorientierung
 - Polyvalenz

5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und Trainingsgrundlage

- *Critical Incidents* als Gesprächsanlass im akademischen Kontext
 - Reflexion über differente Rollen-, Lern- und Leistungserwartungen
 - Aufdecken potenzieller Konfliktursachen, Generieren von Hypothesen
 - Aufdecken und Ausfüllen von Wissenslücken über Differenzen in Akademischen Kulturen

5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und Trainingsgrundlage

5.3 Didaktisierung der *Critical Incidents*

- Konstruktivistischer Lernansatz: aktives Entdecken von Differenzen und Konstruieren von Sinnzusammenhängen
- Bearbeitung von zwei perspektivischen Fragen zu jedem *Critical Incident*
- Analyse der affektiven, kognitiven u. handlungsorientierten Dimension des Missverständnisses
- Entwicklung von Übungen zur Arbeit mit *Critical Incidents*

5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und Trainingsgrundlage

Anleitung zur Arbeit mit *Critical Incidents*

Den <i>Critical Incident</i> genau durchlesen und Hypothesen aufstellen	
Sich mit Hilfe der beiden Fragen in die Perspektive der Interaktionspartner hineinversetzen	Perspektiv. Dimension
Sich überlegen, auf welcher affektiven Ebene das Missverständnis angesiedelt ist: Verständigung, Beziehung, persönliche Würde	Affektive Dimension
Überlegen, welche strukturellen Unterschiede zwischen den Akademischen Kulturen die Ursache für das Missverständnis sein könnten	Kognitive Dimension
Diskutieren über Strategien zur Vermeidung von interkulturellen Missverständnissen	Handlungsorientierte Dimension

5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und Trainingsgrundlage

5.4 Beispiel: Rollenerwartungen (B28)

Herr Zimmermann, ein deutscher Professor für Wirtschaftsinformatik, wundert sich über das Verhalten eines indischen Studenten. Dieser schreibt eine Hausarbeit bei ihm und kommt jede Woche in die Sprechstunde, um zu zeigen, welche Fortschritte er in der Zwischenzeit gemacht hat. Der Professor findet dieses Verhalten merkwürdig und anstrengend. Er bittet den Studenten, ihm die Hausarbeit erst wieder zu bringen, wenn sie fertig ist und ihn nur wegen formaler Fragen, wie z.B. Zitierweisen aufzusuchen. Er müsse nicht über jeden Arbeitsschritt informiert werden, sondern wolle lieber erst die fertige Arbeit sehen. Der Student schaut ihn verwirrt an und verlässt den Raum. Eine Endversion der Hausarbeit erhält Herr Zimmermann nicht.

5. *Critical Incidents* als Forschungsinstrument und Trainingsgrundlage

- Zentraler Konflikt im Bereich der Rollenerwartungen, Erwartung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung (Dozent) vs. Erwartung von Führung und enger Beratung (Student)
- Verärgerung auf Seiten des Professors über die Unselbstständigkeit des Studenten, Verwirrung des Studenten über die mangelnde Betreuungsbereitschaft des Dozenten, Abbruch der Beziehung
- Differenzen im Bereich der Leistungserbringung und der Beziehungen zwischen Dozenten und Studierenden

6. Entwicklung interkultureller Kompetenz in der Hochschule

6.1 Entwicklung interkultureller Kompetenz durch das Training mit *Critical Incidents*

- Erkenntnisse über Differenzen in Akademischen Kulturen und deren spezifische Sinn- und Bedeutungsstrukturen
- Diskussionen über kollektive und individuelle Ursachen von Missverständnissen
- Sensibilisierung für die kulturelle Bedingtheit von Wahrnehmung und die Kommunikationsebene, auf der der Konflikt angesiedelt ist
- Erwerb von Interaktionsstrategien, mit deren Hilfe Kommunikation in der Hochschule erfolgreich verläuft und eine Klärung der Differenzen erfolgt

6. Entwicklung interkultureller Kompetenz in der Hochschule

6.2 Maßnahmen zur Entwicklung Interkultureller Kompetenz

- Implementierung von Interkulturellen Trainingskursen (Fachcurricula)
- Hochschuldidaktische Weiterbildungskurse
- Entwicklung Interkultureller Betreuungsprogramme (Tutorien)
- Studentische Tandemprogramme
- Internationale Begegnungsprogramme

6. Entwicklung interkultureller Kompetenz in der Hochschule

6.3 Verfügbarkeit der Trainingsmaterialien

□ Online-Datenbank: www.mumis-projekt.de/ci

□ Publikation:

„Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule. Zur Integration internationaler Studierender und Förderung interkultureller Kompetenz“

Bielefeld: transcript-Verlag 2012

